

# Salzburger Festtage alter und neuer Musik

INTERNATIONALE  
PAUL HOFHAYMER  
GESELLSCHAFT



© Gardenroses Graphics

## 29. Sept bis 2. Okt 2022

Kartenreservierung unter:  
[hofhaymer-gesellschaft@sbg.at](mailto:hofhaymer-gesellschaft@sbg.at) & [www.eventim-light.com](http://www.eventim-light.com)





[www.hofhaymer-society.at](http://www.hofhaymer-society.at)

**Liebe Freunde und Freundinnen der Internationalen Paul Hofhaymer Gesellschaft,**

2022 wollen wir Sie wieder auf besondere Weise musikalisch bereichern: Es erwartet Sie zum ersten Mal eine Musiktheaterproduktion der IPHG: Giovanni Boccaccios **Il Decamerone** in einer adaptierten Fassung für zwei Schauspieler\*innen und drei Musiker\*innen mit Musik des Trecento.

Weniger bekannt als Boccaccios Werk sind die Kompositionen der zu ihrer Zeit bedeutenden – mittlerweile aber eher in Vergessenheit geratenen – Komponistin **Kassia** (Byzanz, 9. Jh). **Federico Campana** reflektiert musikalisch deren Klangwelt in seinen eigenen Kompositionen (UA).

Norbert Rodenkirchen präsentiert in diesem Jahr seine Rekonstruktionen der **mittelalterlichen Carmina Burana** mit seinem hochkarätig besetzten Ensemble Candens Liliun. Das Programm wurde unter großem Applaus bereits 2018 bei den Tagen Alter Musik Herne (ein Festival des WDR) präsentiert und ist 2021 auch auf CD erschienen.

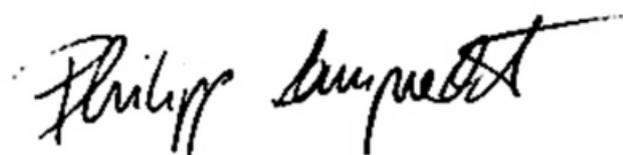
Ein äußerst spezielles Instrument wird dieses Jahr durch die Finger von Organist Peter Waldner zu Gehör gebracht: **Kaiser Maximilians Apfelregal** (Orgelbau Kögler, St. Florian).

Unserem Lokalmatador, dem **Mönch von Salzburg**, ist in diesem Jahr eine ganze Audioaufnahme gewidmet, welche das Duo Anne-Suse Enßle und Philipp Lamprecht für das Label *audax records* eingespielt haben. Neben spannende Facetten des umfangreichen Schaffens des Mönch erleben sie Uraufführungen von **José María Sánchez-Verdú** und **Manuel Zwerger**.

Es findet auch wieder eine Koproduktion mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik statt, die mir besonders am Herzen liegt. Das hervorragende und international tätige **Meitar Ensemble** aus Tel Aviv ist zum ersten Mal zu Gast in Österreich. **UA Manuela Kerer** und **UA Hannes Kerschbaumer**

Auf ein musikdruchströmtes und gesundes Wiedersehen spätestens zu den zweiten Festtagen Alter und Neuer Musik vom **29. September bis 2. Oktober 2022** in Salzburg!

Ihr



Philipp Lamprecht

 **Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

 **LAND**  
**SALZBURG**

 **STADT : SALZBURG**

# PROGRAMMÜBERSICHT

## **K1 Carmina Burana today.**

### **ERÖFFNUNGSKONZERT**

Do 29.09. 19.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal

Ensemble Candens Liliun

Ltg: Norbert Rodenkirchen

## **K2 Il Decamerone. vita e morte. Musiktheater nach Giovanni Boccaccio für zwei Schauspieler\*innen und drei Musiker\*innen**

Freitag 30.09. 20 Uhr Rittersaal Schloss Goldegg

Isa Weiß - Schauspiel, Gesang; Regie . André Hinderlich - Schauspiel, Gesang; Regie . Susanne Ansorg - mittelalterliche Streich- und Zupfinstrumente, Gesang . Ian Anderson - gotische Harfe, Dudelsack, Whistle, Zink, Tamburello, Gesang . Philipp Lamprecht - historische Perkussion, Tympanon, Organetto, Gesang; Idee

## **K3 Kassia. „I hate silence when it is time for speaking“**

Sa 1.10. 19.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal

UA Federico Campana

Juliet Fraser, Sopran . Christie Finn, Sopran . Verena Usemann, Mezzosopran . Konrad Fichtner, Kontrabass . Massimo Marche, Klang- und Elektronikregie

## **K4 The Anonymous Lover. CD-Präsentation**

Mönch von Salzburg Gesamtauführung (Teil XXI)

So 2.10. 11.00 Uhr Berchtoldvilla

UA José María Sánchez-Verdú

André Hinderlich – Rezitation Texte des Mönch von Salzburg . Anne-Suse Enßle – Blockflöten, Doppelflöten, Harfe, Douçaine . Susanne Ansorg – Fidel, Rebec . Philipp Lamprecht – historische Perkussion, Drehleier, Tympanon, Organetto, Gesang

## **K5 Das Apfelregal des Kaisers.**

### **Ein sinnlich-heiteres Klangfest für Kaiser Maximilian I.**

So 2.10. 16.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal

Peter Waldner (Innsbruck)

## **K6 NODES | KESHARIM**

So. 2.10. 19 Uhr Toihaus Salzburg

### **ABSCHLUSSKONZERT**

UA Manuela Kerer und Hannes Kerschbaumer

Meitar Ensemble (Tel Aviv)

Dirigent: Odo Frenkel

**Do 29.09. 19.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal**

**CARMINA BURANA TODAY**

**Programmabfolge, Musik und Textquellen (neben der Benediktbeurerischen Handschrift)**

**Tempus transit**            CB 153 / Musik: "Fulget dies celebris", Paris, 12.Jh.,  
Instrumentalversion, Arr.: Norbert Rodenkirchen

**Hoerstu friunt**            Text: CB 48 / Musik transkribiert nach den Neumen  
durch N.R.

**Ab estatis foribus**            Text: CB 161, Versmaß in Vagantenzeile /  
Musik: "Ecce torpet" aus CB 3, Melodiefassung Cambridge 12. Jh.,  
transkribiert durch Norbert Rodenkirchen

**Alte Clamat**                    Text CB 211 / Musik: „Nu alrest“ Walther von der  
Vogelweide /  
Münstersches Fragment, 14.Jh.

**Musa venit**                    Text: CB 145 / Musik: "Fulget dies celebris"  
Paris, 12. Jh.

**Deus largus**                    Text: CB 10\* / Versmaß in Stabat Mater  
Strophe /  
Musik: "Cleri cetus", aus Codex Las Huelgas, 13. Jh.

**Audientes audiant**            Text: CB 218 / Musik: Rekonstruktion Norbert  
Rodenkirchen

**Curritur ad vocem**            CB / Musik: Conductus "Crucifigat..." aus  
Florenz, pluteo  
Instrumentalversion, Arrangement: Les Haulz bet les Bas

**Congaudentes ludite**            CB 94 / Musik: Conductus "Festa dies agitur",  
Philipp der Kanzler, aus Egerton Chansonier London, British Library

**O fortuna velut luna**            Text: CB 17 / Versmaß in Pange Lingua  
Strophen /

Musik: "Pange lingua" von Venantius Fortunatus, 6.-7. Jh.

**In seculum viellatoris**      Musik: „In seculum“ Hoquetus 4 / Bamberg  
Staatsbibl.Msc. 115  
Instrumental, Arr.: N.R.

**Ich wil truren**      Text: CB 180 / Musik: Rekonstruktion Norbert  
Rodenkirchen

**Dic Christi veritas**      Text: CB 131 Philipp der Kanzler / Musik  
transkribiert nach den Neumen durch N.R.

### **Carmina Burana Today**

**Norbert Rodenkirchen - Künstlerische Gesamtleitung**

**Ensemble Candens Lilium**

Sabine Lutzenberger – Sopran

Hanna Geisel – Schalmel, Percussion

Ian Harrison – Schalmel, Dudelsack

Albrecht Maurer – Fidel, Rebec

Philipp Lamprecht – Percussion, Tenor

Norbert Rodenkirchen – mittelalterliche Traversflöten, Harfe

Über dieses Konzertprogramm:

Candens Lilium präsentiert eine musikalische Assemblage von einstimmig modalen Gesängen für Sopran oder Tenor aus der Benediktbeuerischen Handschrift, begleitet von den mittelalterlichen Instrumenten Harfe, Fidel und Traversflöte und als komplementärem Kontrast hierzu Musik für die laute Alta Capella. Ebenso kommt auch eine Vielzahl mittelalterlicher Schlaginstrumente zum Einsatz. Ein Hauptrepertoireteil besteht aus den mittelalterlich originalen Kompositionen der sogenannten Carmina Burana von ca. 1230 - von Norbert Rodenkirchen für dieses Projekt aus der alten Neumenschrift transkribiert und für die Praxis neu eingerichtet. Zusätzlich werden gemeinsam mehrstimmige Kontrafakta einiger Werke der Carmina Burana zu Gehör gebracht, welche zu den einstimmig neumierten

Versionen der Originalhandschrift in engstem Verwandtschaftsverhältnis stehen.

Die immense Popularität und künstlerische Originalität der Carmina Burana Carl Orffs als ein großartiges Hauptwerk der Musik des frühen 20. Jh.s ist sowohl inspirierend für eine Auseinandersetzung mit den mittelalterlichen Originalgesängen als auch ein Hindernis. Da jeder Versuch, sich dem mittelalterlichen Original zu nähern unweigerlich zum Vergleich mit Orffs Werk herausfordert – bewusst oder unbewusst – ist ein unvoreingenommener künstlerischer Zugang erst einmal erschwert. Die Berühmtheit der Orffschen Kantate kann mitunter den offenen Blick auf den hohen Wert der ursprünglichen Musik in der Benediktbeuerischen Handschrift versperren. Zweifelsohne enthält das Originalmanuskript viele erlesene Meisterwerke mittelalterlicher Dichtkunst und melodischer Erfindung, welche von Carl Orff gar nicht beachtet wurden, weil die Handschrift zu seiner Zeit musikwissenschaftlich noch kaum erschlossen war.

Mit diesem Konzert wird ein Programm präsentiert, welches die original mittelalterlichen Carmina Burana in völlig neuem Licht erscheinen lässt. Da die Benediktbeuerische Handschrift eine Vielzahl von Texten zu sehr unterschiedlichen Themen enthält geht es bei jedem Zugang erst einmal um das Finden einer geeigneten Auswahl. Der Fokus liegt beim vorliegenden Programm auf dem Protest und dem Aufbegehren gegen die zum Himmel schreiende Korruption und den Geiz des Klerus. Ferner spielt in einem Nebenthema die frühlinghafte Erotik in einer Reihe von außerordentlichen Frauenstrophen eine Rolle. Es gibt übrigens bemerkenswert viele solcher Frauenstrophen, welche bisher gar nicht beachtet wurden. Teilweise wurden sie auch falsch übersetzt, so dass sogar bei Orff fantasiert wird, die „Königin von England“ läge in den Armen des sehnenen Sängers, während es doch in Wirklichkeit eindeutig der „König von England“ in den Armen der sehnenen Sängerin ist.

Beim Aspekt des Aufbegehrens es vor allem die Texte über Korruption, Geiz und Gier in Adel und Klerus

Bei einem anonymen Dichter ist die zweisprachig verschränkte Anklage „Hört, (...) die Schande fährt all übers Land“ unmittelbar mit der Bitte nach angemessener Entlohnung der Spielleute verbunden: „Ihr freigeistigen Kleriker / merket auf, wie es sei: / „Gebet, so wird euch gegeben!“ / Ihr sollt stets die Türe offen lassen / für uns bedürftige Vaganten / so gewinnet ihr eine Heimstatt im Himmel / und in der ewigen Freude. / Nur so!“ Und ein weiterer anonymen Sänger „schreit laut: der satte Bauch ist sicher. (...) Seine Kirche ist die himmlisch riechende Küche“ auf die berühmte Melodie des Palästinalieds von Walther von der Vogelweide. Hier sind der gierige Hunger

des Vaganten und der Geiz des Gebenden sarkastisch miteinander verschränkt und das „reine Land“ verkommt zum sündigen Schlaraffenland.

Es gibt seit Jahrzehnten verschiedenartige Rekonstruktionsansätze und Methoden, die verloren geglaubten Gesänge der Originalhandschrift der Carmina Burana wieder zum klingenden Leben zu erwecken. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts begann der Prozess der musikwissenschaftlichen Aufarbeitung. Die wichtigste Methode war das Aufspüren der gleichen Stücke in anderen, teils späteren Handschriften, sowie das Aufspüren eindeutiger Kontrafakta, also von Liedern mit ähnlicher Textstruktur und Melodie. Dieser Prozess begann mit bahnbrechenden Veröffentlichungen von Walther Lipphardt in den 50ern, und mündete abschließend in einer weitverbreiteten Liederausgabe von Rene Clemencic in den 70er Jahren. Ebenso ist die Einbeziehung der linienlosen Originalneumen unter gut einem Fünftel der Carmina Burana Texte für verschiedenste Verfahren der Melodierückgewinnung hilfreich. Die Neumen zwar nicht vollständig aufschlussreich aber bieten dennoch äußerst wertvolle Anhaltspunkte für das Wiedergewinnen der Melodien. Es gibt jedoch neben rein akademischen Methoden der Rekonstruktion auch sehr gewinnversprechende Mischformen zwischen künstlerischen und musikwissenschaftlichen Ansätzen, vor allem wenn es um die sehr häufig vorkommenden unvollständigen Kontrafakta geht, welche noch melodisch ergänzt werden müssen. Hierbei verwenden wir MusikerInnen halbimprovisatorische Inventionstechniken und wenden die Kenntnis der Vers-Schemata und der dazugehörigen Rezitationsformeln an. Dies sind Formeln, welche teilweise auch in der Gregorianik verwendet werden. So wird eine schlüssige Melodiegestalt entwickelt, welche nicht den Anspruch erhebt, die einzig mögliche Rekonstruktion zu sein. Ein Beispiel ist die weitgehende metrische Übereinstimmung des Gedichtes „O fortuna“ mit großen Teilen der Hymne „Pange Lingua“ des frühmittelalterlichen Dichters Venantius Fortunatus. Es ist Orff entgangen, dass den mittelalterlichen Vagantensänge/rinnen der Zusammenhang zwischen dem Fortunatus Versmaß und dem Gedicht „O fortuna, velut luna“ unmittelbar so einleuchtend gewesen sein dürfte, dass sie sehr wahrscheinlich den Text auf eine der bekannten Pange lingua Melodien sangen. Welch ein Kontrast zwischen dem pompösen Eingangschor Orffs und einer schlichten gregorianischen Hymne von großem melodischem Reiz! Wir spielen in unserem Programm ganz bewusst mit den Brüchen in der Erwartungshaltung des modernen Publikums.

Die Carmina Burana sind ein Repertoire, welches in vielerlei Hinsicht auf die Kathedralschulen an den Bischofsitzen Europas verweist, deren Absolventen oft keine Anstellung fanden und als Vagantendichter und Sänger durch die Lande zogen. Es gibt sowohl Respektloses wie Respektvolles gegenüber der

kirchlichen und liturgischen Traditionen in dieser bedeutenden Handschrift.

Es ist keineswegs so, dass in den Gesangstexten der Spott überwiegt. Das Ernsthafte ist genauso präsent. Insofern ist das deftige Bild von Orffs Kantate ein einseitiges Zerrbild. Und es gab auch keine eindeutige Aussage darüber, für welchen Zweck diese Gesänge mit musikalischer Notation ursprünglich niedergeschrieben wurden. In jedem Falle ging es aber zum Teil um gelehrsame Unterhaltung in einem höher gebildeten Umfeld. Es brauchte ein Publikum, welches auch die satirischen Anspielungen auf Genres der antiken Dichter und auf Bilder der christlichen Theologie verstand. Eine derbe Dorfplatzmusik ist hiermit in keinster Weise überliefert. Zu erwähnen ist auch, dass es mit den Liedern eines rheinischen Harfenspielers aus dem 11. Jahrhundert, welche in Cambridge in einem Manuskript aufbewahrt werden, ein klares Vorgängerrepertoire gibt.

Was die Carmina Burana besonders auszeichnet ist eine kaleidoskopartige Vielseitigkeit der Genres und die wunderbar fantasievolle Durchmischung von leichtem und schwerem Repertoire, von Banalem und Seriösem, von tänzerischen und kontemplativen Liedern, von laut und leise. Heute würde man sagen, diese Sammlung deckt ein Spektrum von Ernster Musik bis Unterhaltungsmusik – also E bis U – ab. Protestsong und jugendliche Liebeslyrik lagen ja schon immer sehr nah beieinander.

## **ÜBERSETZUNGEN der Liedtexte in Konzertreihenfolge**

### **Hörst friunt den wahter an der cinne**

Hörst du, Freund, den Wächter an der Zinne? Hörst du, wen und was sein Gesang verjagt? Wir müssen nun voneinander scheiden, du lieber Mann! Genauso war es jüngst, als dein Leib von hier schied, als der Tag anbrach und die Nacht uns so flüchtig entrann. Die Nacht gibt Sanftheit, weh tut der Tag. O weh, Herzelieb! Ich mag deine Gegenwart nicht mehr länger verbergen müssen. Aber nun nimmt uns das Licht des Morgengrauens die ganze Freude. Steh nun also auf, Ritter!

### **Ab estatis**

Amor grüßt uns an der Schwelle zum Sommer. Der Waldesgrund schmückt sich schon mit Blumen, den Botinnen der Liebe. Ohne Venus würde die Blüte der Jugend vergehen.

Übermäßig freut sich die Welt auf die kommende Sommerzeit, allerlei Vogelgezwitscher ist jetzt weitläufig zu hören. Ferner trägt die Heide wieder Blumen und Klee, so viel wie eh und je, und grün steht der schöne Wald. Auch wir sollen bald genauso werden.

### **Alte clamat**

Epikur schreit laut: »Der satte Bauch ist sicher! Der Bauch sei mein Gott, er herrscht über meinen Schlund. Seine Kirche ist die himmlisch riechende Küche.« So ist der Gott dieser Gelegenheit niemals nüchtern; schon vor der Matutin kotzt er den Wein aus; sein Kelch und sein Altar verheißen echte Glückseligkeit. Der Bauch spricht: »Ich sorge mich um nichts und bin in Frieden mit mir, wenn ich bei Trank und Mahlzeit sanft dahinschlummere.«  
*/ Waltherstrophe:* Nun endlich hat mein Leben Wert, seit mein sündiges Auge das schöne Land und auch die Erde sieht, der man so viel Ehre erweist. Nun ist geschehen, wofür ich betete: Ich bin in die Stadt gekommen, die Gott in menschlicher Gestalt betreten hat.

### **Musa venit carmine**

Die Muse kommt ja immer im süß modulierten Gesang daher, so wollen auch wir jetzt singen! Seht, alles grünt: Wiese, Feld und Wald!

O wäre die ganze Welt in meinem Besitz, so würde ich dennoch Verzicht üben, wenn stattdessen der König von England in meinen Armen läge!

Die Vögel singen überaus schön. Das Gesicht der Erde lacht in verschiedensten Farben. Von Düften überströmt öffnet sie nun ihren Schoß, um zu gebären.

O wäre die ganze Welt in meinem Besitz, so würde ich dennoch Verzicht üben, wenn stattdessen der König von England in meinen Armen läge!

Weit breitet die Linde ihre Äste, Zweige und Blätter aus; unter ihr wächst der Thymian und das grüne Gras. Hier singen wir nun im Reigen:

O wäre die ganze Welt in meinem Besitz, so würde ich dennoch Verzicht üben, wenn stattdessen der König von England in meinen Armen läge!

### **Deus largus in naturis**

Gott – von Natur aus großzügig – befahl der gesamten Schöpfung, nach dem Gesetz der Freigebigkeit zu handeln: Feuer, Luft, Erde und Meer schenken unaufhörlich ihre Gaben.

Die Schatztruhe des Geizigen soll dagegen gesprengt werden. Seine Börse soll zerplatzen und verbrennen, denn niemand profitierte jemals von ihr.

Nur mit dem eigen Hab und Gut hast du Erbarmen, du Erbarmender, aber dein Besitz wird dich, Barmer, ohne Erbarmen verlassen, denn auch dich holt einmal der Tod auf die Schnelle.

### **Audientes audiant**

Hört, gebt acht / die Schande fährt übers Land. / Sie sucht nach Geizhalsen / und hat geplant, sie zu entführen, / die bösen Herren, so wie es ihr gefällt / um sie im Tothain zu vernichten. /  
Nur zu!

Ihr freigeistigen Kleriker / merket auf, wie es sei: / „Gebet, so wird euch gegeben!“ / Ihr sollt stets die Türe offen lassen / für uns bedürftige Vaganten / so gewinnet ihr eine Heimstatt im Himmel / und in der ewigen Freude. / Nur so!

Die dummen Bauernpriester dagegen sind arm dran. / Sie schwören und versprechen viel und wenden sich dann doch der Schande zu. / Jeder liebt und verhält sich eben auf seine eigene, angeborene Art; / seine innerste Natur kann man nicht abstreifen! /  
Besser schnell weg von hier!

### **O fortuna velut luna**

O Fortuna, wie der Mond nimmst du zu oder ab. Das ist verabscheuenswert. Mal verhindert du etwas, ein anderesmal jedoch kümmerst du dich. Du bist äußerst launisch. Unser geistreiches Spiel schmilzt dahin wie Eis, bedroht von Armut und Gewalt.

Grausam eitles Glück, kreisendes Rad des Schicksals, immer unzuverlässig, ein unklarer Zustand, der jeden Moment wechseln kann. Verhüllt drohst du auch mir. Nur deines hinterhältigen Spiels wegen habe ich nun einen unbedeckten Rücken.

Sowohl das Glück der gesellschaftlichen Anerkennung als auch des tugendhaften Lebens haben sich für mich ins Gegenteil verkehrt. Zupft also in dieser sittenlosen Stunde die Saite, auf dass sie mit ihrem Los das starke Heldentum (*der hohen Moral*) endültig zerstöre! Sie soll mein Klagelied singen und Eures natürlich auch!

### **Ich wil truren varen lan**

Ich will nun die Trauer fortziehen lassen. Auf die Heide wollen wir gehen,  
meine lieben Gespielinnen, den Glanz der Blumen zu betrachten.

Ich sage dir, ich sage dir, mein Geselle: komm mit mir!

Süße und reine Minne, mache mir ein Kränzlein! Das soll ein stolzer Mann  
tragen, der wohl weiß, wie man Damen richtig dienen kann.

Ich sage dir, ich sage dir, mein Geselle: komm mit mir!

### **Dic Christi veritas**

Sprich, Christi Wahrheit, sprich, werter Schatz, werte Sorge, wo wohnst du  
nun? Wohnst du im Tal der Visionen, auf Pharaos Thron oder wohnst du  
erhoben neben Nero? Wohnst in der Theonischen Höhle oder im  
Binsenkörbchen neben dem weinenden Moseskind, oder etwa im römischen  
Papstpalast mit seiner fulminanten Rechtsprechung?

Wenn die Bulle blitzt während der Richter donnernd spricht, wenn der  
fälschlich Angeklagte Berufung einlegt, dann wird dort Wahrheit unterdrückt,  
zerfleddert und verramscht und Gerechtigkeit wird zur Hure. Kommt man  
zur Kurie so erreicht man Ziel erst dann, wenn man seine letzte Münze  
loggeworden ist.

O weissagende Stimme, o Nathan, predige laut: „Die Schuld Davids ist nicht  
gering!“ Aber Nathan spricht nun stattdessen: „Ich werde jetzt keinesfalls laut  
klagen über den alten David, weil es vielmehr das christliche Gewand ist,  
welches zerrissen ist. Weh, ihr Heuchler, die ihr die Mücken füttert: gebt dem  
Kaiser, was dem Kaiser gebührt, damit ihr Christus dienen könnt.“

Die Türsteher des Papstes sind schwerhöriger als der Hadeswächter  
Cerberus. Du kannst sogar weinen in der allerdings irrigen Hoffnung, damit  
bei ihnen etwas zu bewirken. Aber selbst wenn du Orpheus wärest, den ja  
immerhin Pluto, der Gott der Unterwelt selbst erhörte, so kämest du hier mit  
deinen Bitten nicht weiter; außer, du hättest einen silbernen Hammer, um an  
die Portale zu klopfen, hinter denen Proteus tausendfach die Farbe wechselt.

---

Übersetzungen: Norbert Rodenkirchen 2018

**Fr 30.09. 29 Uhr Rittersaal Schloss Goldegg**

## **II Decamerone. vita e morte.**

### **Musiktheater nach Giovanni Boccaccio für zwei Schauspieler\*innen und drei Musiker\*innen**

Die Geschichten in Boccaccios „Decamerone“ sind lustig, unterhaltsam, nachdenklich, sarkastisch, morbid, hintersinnig und manche auch traurig. Junge Leute fliehen vor der Pest, ziehen sich aufs Land zurück und genießen lustvolle Tage, frei von Beschwerden. Einige dieser berühmten Novellen waren Stoff für Verfilmungen (Pasolini) und Inspiration für Konzerte mit Musik des 14. Jahrhunderts und Lesung einzelner Teile.

Das Team um Musiker Philipp Lamprecht geht nun einen Schritt weiter und inszeniert das Werk als Musiktheater - auf historischen Instrumenten in einer Fassung für fünf Darsteller\*innen, bestehende aus zwei Schauspieler\*innen und drei Musiker\*innen, die erzählende, singende und nicht zuletzt durch Instrumentalspiel dargebotene vielfältige Erlebnisdichte bieten.

Im Zentrum stehen die Gegensätze Tod und Leben, Ernsthaftigkeit und kecker Witz, Liebeskummer und gelebte Begierde. Die selten zu Gehör gebrachte großartige Mehrstimmigkeit der Trecento-Musik wird verwoben mit den jeweiligen Szenen. Das Regieteam (Isa Weiß und André Hinderlich) gestaltet keine bloße Aneinanderreihung einzelner Elemente, sondern erzählt mit Schauspiel und Musik gleichermaßen.

Idee und musikalische Leitung: Philipp Lamprecht

Textfassung: Philipp Lamprecht, Isa Weiß, André Hinderlich

Regie: Isa Weiß, André Hinderlich

Isa Weiß - Schauspiel, Gesang

André Hinderlich - Schauspiel, Gesang

Susanne Ansorg - mittelalterliche Streich- und Zupfinstrumente, Gesang

Ian Anderson - gotische Harfe, Dudelsack, Whistle, Zink, Tamburello, Gesang

Philipp Lamprecht - historische Perkussion, Tympanon, Organetto, Gesang

**Gregorianischer Choral**

*Dies irae*

*Lacrimosa - mehrstimmiger Satz von Ian Harrison*  
(Vokalquintett)

**Laudario di Cortona**

*Chi vuol lo mondo disprezzare*

(Vokalquintett, Fideln, historische Perkussion)

**Francesco Landini**

*Vita non è più miser' e ria*

(Quinterne, Tympanon)

**Codex Rossi**

*Dal bel chastel*

(Vokalduo)

*Amor mi fa cantar*

(Vokaltrio, Tamburelli)

**Francesco Landini**

*Ecco la primavera*

(Vokalduo, Quinterne)

**Manuscrit du Roi**

*Danse real*

(Schalmei, Fidel, Basstabor)

**London Manuskript**

*Ghaetta*

(Dudelsack, Fidel, Tenortabor)

**Codex Rossi**

*Lavandose le mane*

(Vokalduo)

**Mönch von Salzburg**

*Ich het czu hannt gelocket mir*

(Stimme, Whistle, Fidel)

**Portativ-Improvisation**

**Codex Buranus**

*Ich was ein chint so wolgetan*

(Vokalduo, Fidelduo)

**Jacopo da Bologna**

*Non al suo amante*

(Zink, Fidel)

**Oswald von Wolkenstein**

*Mein herz das ist versert*

(Vokalduo)

Sa 01.10. 19.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal

**Kassia** - I hate silence when it is time for speaking

**Kassia (9.Jh)**

We praise your great mercy, oh Christ (Nr.1)

**Linda Dusman (\*1956)**

*Elio: Visions of Light II* (2007)

for Soprano

**Kassia**

Christ, the King of Glory (Nr.5)

(solo Verena, evtl. Bordun)

**John Croft**

aus *Lost songs* (2017)

*I. kiss ... began ... knowledge (Alceus)*

*III. ... (to the?) chamber... (Sappho)*

*VI. The moon has set, and the Pleiades (Sappho)*

für Sopran und Live-Elektronik

**Kassia**

Hymnus an Maria Magdalena

The fallen women (Nr.7)

**Hans Werner Henze (1926 - 2012)**

S. Biagio Agosto 9 ore 12.07“

für Kontrabass solo

**Kassia**

Christina, the Martyr, holding the cross (Nr. 4)

**Annette Schlünz**

Knallgelbe Forsythien

für drei Frauenstimmen

**Kassia**

We praise your great mercy, oh Christ

**Sofia Gubaidulina**  
Ein Engel ...  
für Alt und Kontrabass

**Federico Campana (\*198??)**  
Twenty Whispers (2022)  
für drei Frauenstimmen, Kontrabass, Live-Elektronik und Fixed Media  
Uraufführung

Juliet Fraser, Sopran  
Christie Finn, Sopran  
Verena Usemann, Mezzosopran  
Konrad Fichtner, Kontrabass  
Massimo Marchi, Klang- und Elektronikregie

Zur Idee:

Kassias Musik wird im Gegensatz zu jener Hildegard von Bingens nur langsam Bestandteil historischer und zeitgenössischer Aufführungspraxis. Sie ist gerade in unseren Gefilden noch eher unbekannt, wie byzantinische bzw. die Musik der Ostkirchen überhaupt.

**I hate silence when it is time to speak** ist ein Kassia zugeschriebener Ausspruch, mit dem sie sich, der Legende zufolge, als Gemahlin-Anwärterin des Kaisers, sprechend um diese Möglichkeit gebracht haben soll. Aus heutiger Sicht betrachtet, ist es jedoch nach wie vor erstaunlich, dass eine selbstbewusste Frau sich bereits im 9. Jahrhundert der weiblichen Stimme Gehör verschafft hat und ihre Schriften die Jahrhunderte überdauern. Insofern verhilft dieses Konzertprogramm der Komponistin und Dichterin Kassia - genauso wie weiteren Komponist\*innen - zu ihrem Recht. Ihre Musik und ihre Texte sollen sprechen, sollen gehört und im Falle von Federico Campanas Uraufführung auch kommentiert bzw. verarbeitet werden.

## We Praise Your Great Mercy, Oh Christ

We praise your great mercy, oh Christ, and your goodness to us, because even women have abandoned the error of idol-mania by the power of your cross, friend of mankind; they were not frightened by the oppressor, but trampled the deceiver, they were strong to follow behind you and they quickly moved to the scent of your myrrh interceding on behalf of our souls.

## Christ, the King of Glory (Hymnus im Gedenken an die Hl. Christina)

Christ, the King of Glory, fascinated by your maidenly beauty, joined you to Him as an unblemished bride in a pure union. And because He willed it, He provided strength along with your beauty, that proved unconquerable against both enemies and passions. It remained firm under bitter assaults and the most savage tortures.

## The fallen woman

Lord, the woman fallen into many sins, recognizing your Divinity, rises to the status of myrrh-bearer, and mourning brings to you myrrh before your burial. Woe to me, she says, for night holds for me the ecstasy of intemperance gloomy and moonless a desire for sin. Accept the springs of my tears, you who with clouds spread out the water of the sea: bend down to me, to the lamentations of my heart, You who made the heavens incline, by your ineffable humiliation. I will tenderly kiss your sacred feet, I will wipe them again with the hair of my head; the feet whose sound Eve heard in Paradise in the afternoon, and hid in fear, who can delineate, the multitude of my sins and the depths of your judgment, my redeemer, savior of souls? Do not disregard me, your servant, you, whose mercy is infinite.

## Christina, the Martyr, holding the cross

Christina, the Marytr, holding the cross in her hand as a mighty weapon, with faith as a breast plate, hope as a shield, love as bow, bravely overcame the punishments of her oppressors, divinely defeated the evilness of the demons; although beheaded, you are glorified in Christ, unceasingly interceding on behalf of our souls.

**So 02.10. 11 Uhr Berchtoldvilla**

## **The Anonymous Lover**

**CD Präsentation. Duo Enßle Lamprecht und Gäste**

Mönch von Salzburg Gesamtauführung (Teil XXI)

**Mönch von Salzburg (14. Jh)**

*Dem allerlibsten schönsten weib (W7)*

mehrstimmige Instrumentalfassung von Philipp Lamprecht

Rezitation I

*Pey perlin und pey spangen (W17)*

mehrstimmige Fassung von Philipp Lamprecht)

Rezitation II

**José María Sánchez-Verdú**

*Libro de unicornios (2022)*

für Blockflöten und Schlagwerk (UA)

**Mönch von Salzburg**

*Wer ich ein stund (W49)*

Rezitation III

*Iv ich jag nacht und tag (W31)*

Rekonstruktion von Philipp Lamprecht

*Weib aller freuden überkrön (W41)*

Rezitation IV

**Anne-Suse Enßle**

*Estampie über die melodische Vorlage von W26*

André Hinderlich – Rezitation Texte des Mönch von Salzburg

Anne-Suse Enßle – Blockflöten, Doppelflöten, Harfe, Doucaine

Susanne Ansorg – Fidel, Rebec

Philipp Lamprecht – historische Perkussion, Drehleier, Tympanon,

Organetto, Gesang

Nach mittlerweile achtjähriger Beschäftigung mit dem Repertoire des Mönch von Salzburg, ist 2022 eine erste Einspielung des Ensembles rund um Anne-Suse Enßle und Philipp Lamprecht entstanden. Diese spiegelt die Arbeit der letzten Jahre wider und ermöglicht einen Einblick in den Stand der historischen Aufführungspraxis spätmittelalterlicher Musik, die mehrstimmig aufgeführt aber fast nur einstimmig überliefert wurde. In minuziöser Arbeit haben sich die Musiker\*innen dem weltlichen Oeuvre des Mönch genähert. Dabei wird auch ein Kleinod der Kanontechnik zugänglich gemacht, eine durch den Mönch neutextierte und anders rhythmisierte französische Chasse.

## W17 Pey perlin und pey spangen

1.

Pey perlin und pey spangen  
tar ich gesuchen nicht mein waid  
ez ist also ergangen  
daz mir ain mynnikliche maid  
das hercz hub auz dem angen  
da ich sey sah in kytels klaid  
so lustlich vor mir prangen  
dort her mit gras von grüner haid  
daz allez mein belangen  
ist syder her zu yr alain  
Ich pin ir hold  
umb liben sold  
ob sy icht wold  
des sy all zeit von mir gedecht  
das tät ich als ir aigner knecht  
wenn nyemand mag meins herczen  
qual  
an sey allain gemachen smal.

1.

Bei Perlen und bei Spangen,  
dort suchte ich nicht nach meiner  
Jagdbeute –  
es war vielmehr so,  
dass mir eine minnigliche Maid  
das Herz aus den Angeln hob,  
als ich sie im Kittelkleid  
so lieblich vor mir prangen sah,  
dort im Gras auf grüner Heide,  
so dass all mein Verlangen  
seither ihr allein gilt.  
Ich bin ihr hold  
um der Liebe Lohn allein;  
wenn sie etwas von dem wollte,  
was sie allezeit von mir verlangte,  
dann täte ich das als ihr ergebener  
Knecht –denn niemand kann die  
Qual meines Herzens  
lindern als sie allein.

2.

Ir anplick was verhangen  
mit grünem vor sunnen schein  
ir zöph von dikken strangen  
lang goldfar als sy süllen sein  
ir stirn hat umbfangen  
smal bra und augen eytel fein  
pey rosenvarben wangen  
ist ir mund als ain rot rubein  
ein grüeblein hat umpfangen  
ir kurz kynn ir zend sint klain  
ein schöne kel  
ein lauter fel  
gancz lind und hel  
hat mein besundre liebe dirn  
czway tütlein als zwo synwel pyr  
gehert, gepreut nach lust ze tal  
sy ist lieb schön czart überal.

3.

Czw ir mit armen rangen  
das hercz gein hercz in frewden  
sprung  
und das man als mit zangen  
ped mund mit lust zesammen  
czwung  
das äss ich für all sängen.  
Ob mir an ir so wol gelung  
ich wolt mit ir nicht rangen  
ob sy mich liebleich überrung  
czwar ich begert der stangen  
wann mir gepeut die lieb dy rain  
mein hercz erschrikt  
wenn sy auf plikt  
yer schön das schikt  
das ich gedenck, gewann nye weib  
so czartten mynniklichen leib

2.

Ihr Antlitz war verhangen  
mit grünem Gras im Sonnenschein.  
Ihre Zöpfe aus dicken Strähnen,  
lang und golden, wie es sich gehört,  
umrahmten ihre Stirn,  
die schmalen Brauen und die feinen,  
schönen Augen.  
Zwischen rosenfarbenen Wangen  
ist ihr Mund wie ein roter Rubin.  
Ein Grübchen ziert  
ihr niedliches Kinn. Ihre Zähne sind  
klein.  
Eine schöne Kehle,  
eine reine Haut  
ganz zart und hell  
hat mein vortreffliches liebes  
Mädchen;  
dazu zwei Brüstlein wie zwei runde  
Birnen,  
wohlgefällig braun behaart dort  
unten im Tal ...  
Sie ist rundum lieb, schön und zart!

3.

Zu ihr die Arme hinstrecken,  
dass Herz zu Herz mit Freude  
springe  
und dass man wie mit Zangen  
beide Münder mit Lust  
aufeinanderpresste –  
das schmeckte mir besser als aller  
Gesang!  
Wenn es mir mit ihr doch nur  
gelänge...  
so wollte ich nicht mit ihr ringen,  
auch wenn sie mich im Liebeskampf  
besiegen sollte.  
Ich rief um Hilfe,  
wenn es mir die reine Liebe geböte.  
Mein Herz erschrikt,  
wenn sie aufblickt;

und hiet ich aller frauen wal  
sy wär dye liebste mir an der czal.

das macht ihre Schönheit,  
so dass ich meine, es hätte kein  
anderes Weib  
einen so zarten, minniglichen Leib.  
Und hätte ich die Wahl aus allen  
Frauen:  
Sie wäre mir die allerliebste!

#### W41 Weib aller freuden überkrön

1.  
Weib aller freuden überkrön  
bedenck dein er dein lieb dein schön  
seit wort und werch und süeß gedön  
dir dynet umb liepleich mynn.  
der oft ein guet gesell begert  
dem laid wär das er dich entert  
so ein durchtriben schalk dich lert  
unstät mit seinem pösen falschen  
synn.  
merck auf sein tügk  
dein guet gelück  
welt er ab sneiden  
dir mit leiden  
den gescheiden  
solt du meiden  
sein märterleich gestalt  
wirt nymer fro wenn er so übel tuet.  
    du raines weib  
    darumb beleib  
    vest an dem stäten  
    der von räten  
    noch von täten  
    wie in haist dein gewalt  
    gefreu das hercz dein dein er  
    bringet muet.

1.  
Frau, du Krone aller Freuden,  
achte auf deine Ehre, deinen  
Liebreiz und deine Schönheit,  
seit Worte und Taten und süße Töne  
dir um lieblicher Minne willen dienen!  
Oft begehrt dies ein wahrer Freund,  
dem es leid täte, würde er dich  
entehren.  
Aber wenn ein durchtriebener Schuft  
dich  
mit seinem bösen, falschen Sinn  
Unbeständigkeit lehren will,  
gib acht auf seine Tücke:  
deinen guten Schicksalsfaden  
will er dir mit  
Leid abschneiden.  
Meide diesen schlaunen Fuchs!  
Diese Elendsgestalt  
wird niemals froh, wenn er so Übles  
tut.  
    Du reine Frau,  
    darum bleibe  
    fest bei dem Beständigen,  
    der mit Rat  
    und Tat,  
    so wie es ihm deine Macht  
    gebietet,  
    dein Herz erfreut; denn er  
    bringt Freude.

2.

Ein schalck der klagt sein liebe fraw  
dy laich in hye und anderswo  
sölich klaffen möcht mich machen  
gro  
wann ainer spricht dy laicht mich.  
wie weib gelaichen müg den man  
der sach ich nicht erdencken kan  
seit ainem weib stet übel an  
ich vorcht sy hiet gelaichen sich.  
schalck antwurt mir  
solt aine dir  
so törleich wagen  
freunt und magen  
dy gar taugen  
umb sy fragen  
wie sy ir er behalt  
vil wäger wär dein haut auf einer  
gluet.

du raines weib...

2.

Ein Lügner ist, wer klagt, seine liebe  
Ehefrau  
würde ihn hier und dort narren!  
Solches Geschwätz macht mich  
ganz grau,  
wenn einer behauptet: Die narrt  
mich!  
Dass eine Frau den Mann narrt,  
kann ich mir nicht denken,  
denn es würde der Frau übel  
bekommen,  
so fürchte ich, wenn SIE sich genarrt  
hätte.  
Du Schwätzer, antworte mir:  
Sollte eine denn wirklich  
so töricht sein und  
Freund und Mann aufs Spiel setzen,  
welche fürsorglich  
nach ihr schauen,  
wie sie ihre Ehre behalten könne?  
Viel eher wäre DEINE Haut in  
Gefahr!

Du reine Frau...

3.

Seint süesser anfangk wirt so swär  
weib hochgelobte creatur  
pis fro und gail so ein schalkch  
trawer

das er icht geud von deinem laid.  
we leicht dein lieb ein freud nu  
füegt

sein falsch hercz des nicht begint  
wilt du nicht mehr sein czung dich  
rüegt

darumb pey czeit dich von im  
schaid.

du edler weiblicher nam  
vermeid solich affen

dy so vil klaffen

wann sy gaffen

wye sy schaffen

dein laster manigfalt

wol freud für laid bringt mir dein  
muet.

du raines weib...

3.

Da süßer Anfang so schwer ist,  
Frau, du hochgelobtes Geschöpf,  
sei froh und lustig, wenn der  
Bösewicht trauert,  
auf dass er nicht Nutzen aus deinem  
Leid ziehe!

Wie leicht findet deine Liebe Freude

–

sein falsches Herz kann dies nicht  
gewinnen.

Willst du nicht mehr, dass seine  
Zunge dich rügt,

so scheide dich beizeiten von ihm.

Du edeler fraulicher Name,

meide solche Affen,

die so daherschwatzen

denn sie schauen nur,

wie sie dir

mannigfaltige Laster anhängen  
können.

Du reine Frau...

So 02.10. 16.30 Uhr St. Erhard Kirche / Nonntal

## **DAS APFELREGAL DES KAISERS**

**Ein sinnlich-heiteres Klangfest für Kaiser Maximilian I.  
Europäische Orgelmusik vor, um & nach 1500**

### Italienische Orgel

**Robert Johnson (um 1470 - nach 1554)**

Benedicam Domino omni tempore

(aus: *The Mulliner Book*)

**Antonio de Cabezon (1510 - 1566)**

Diferencias sobre la Pavana Italiana

**Anonymus (16. Jahrhundert)**

La bounette - La doune cella - La bounette

(aus: *The Mulliner Book*)

**Anonymus (16. Jahrhundert)**

Rejoice in the Lord always

(aus: *The Mulliner Book*)

### Apfelregal

**Heinrich Isaac (1450 - 1517)**

Bruder Conrad

(aus: *Orgeltabulatur des Fridolin Sicher* - St. Gallen, Codex 530)

**Paul Hofhaymer (1459 - 1537)**

Was ich durch Glück

Zucht, Ehr und Lob

(aus: *Codex Amerbach*)

**Hans Kotter (1480 - 1541)**

O Herre Gott, begnade mich

(aus: *Codex Amerbach*)

**Paul Hofhaymer (1459 - 1537)**

Nach willen din

Ade mit Leid  
(aus: *Codex Amerbach*)

**Anonymus (frühes 16. Jahrhundert)**

Est-il conclu par un arrêt d'amour  
J'ai trop aimé  
Expecta ung pauco  
(aus: *Codex Amerbach*)

**Josquin Desprez (um 1455 - 1521)**

Adieu mes amours  
(aus: *Codex Amerbach*)

**Matthias Greiter (1495 -1550)**

Herbey, herbey, was Löffel sey  
(aus: *Orgeltabulatur des Clemens Hör* - Zentralbibliothek Zürich, Ms. Z. XI. 301)

**Anonymus (frühes 16. Jahrhundert)**

Lay qui moi fay  
(aus: *Orgeltabulatur des Clemens Hör* - Zentralbibliothek Zürich, Ms. Z. XI. 301)

**Matthias Greiter (1495 -1550)**

Ein seltsam nüwe Abenteuer  
(aus: *Orgeltabulatur des Clemens Hör* - Zentralbibliothek Zürich, Ms. Z. XI. 301)

**Heinrich Isaac**

Innsbruck, ich muss dich lassen  
(aus: *Orgeltabulatur des Clemens Hör* - Zentralbibliothek Zürich, Ms. Z. XI. 301)

**Italienische Orgel**

**Anonymus (16. Jahrhundert)**

Pavana - Saltarello de la pavana  
(aus: *Tabulature di Castell'Arquato*)

**Andrea Antico (um 1480 - 1538)**

Per mio ben ti vederei

Cantai mentre nel cuore

(aus: *Frottole intabulate da sonare organi libro primo* - Roma, 1517)

**Anonymus (16. Jahrhundert)**

Gazollo

La Moretta

Caza la vegia milanese

(aus: *Tabulature di Castell'Arquato*)

**Marco Antonio Cavazzoni (1485 - 1569)**

Madame, vous avez mon cuor

**Antonio Valente (um 1520 - um 1600)**

Ballo dell'Intorcias

**Peter Waldner - italienische Orgel (Helmut Allgäuer, 1982) & Apfelregal (1506/Rekonstruktion nach dem Holzschnitt von Hans Weiditz, 1519 - Orgelbau Kögler)**

Anno 1506 liess Kaiser Maximilian I. (1459 - 1519) für seinen bereits zu Lebzeiten hochberühmten Hoforganisten Paul Hofhaymer (1459 - 1537) ein Apfelregal erbauen; diese außergewöhnliche, mit zahlreichen vergoldeten apfelförmigen Resonanzkörpern aus Apfelholz und zwei Blasebälgen versehene zierliche Tischorgel wurde von Hans Weiditz 1519 auf einem Holzschnitt abgebildet, der den Kaiser samt dessen Hofkapelle und Hoforganisten, der dieses besondere Instrument bespielt, während eines Gottesdienstes, vermutlich in Augsburg zeigt.

Anhand dieser bemerkenswerten Abbildung hat der österreichische Orgelbauer Christian Kögler aus St. Florian Kaiser Maximilians Apfelregal minutiös rekonstruiert und so als bis dato einziger Orgelbauer dessen strahlend sonoren Zungenklang in unseren Tagen wieder zu neuem Leben erweckt.

Peter Waldner, international konzertierender Tiroler Organist, Cembalist und Spezialist für Alte Musik und historische Tasteninstrumente, präsentiert in der Salzburger Kirche St. Erhard ein abwechslungsreich gestaltetes Konzertprogramm, das Orgelwerke um und nach 1500 präsentiert, die im näheren und weiteren Umfeld Kaiser Maximilians I. entstanden sind: Neben Werken anonymer und wenig bekannter Komponisten wie etwa Matthias Greitter stehen Kompositionen berühmter Meister wie Josquin Desprez,

Heinrich Isaac, Paul Hofhaymer und des Hofhaymer-Schülers Hans Kotter, allesamt kunstvolle Intavolierungen, also Bearbeitungen geistlicher und weltlicher Lieder und Chansons für Tasteninstrumente, unter denen die Orgel eine besonders prominente Stellung einnahm; ergänzt wird das Programm mit ausgewählten europäischen Orgelwerken des frühen 16. Jahrhunderts aus England, Spanien und Italien, um so die süddeutsche Musik in einem internationalen Kontext und Vergleich zu beleuchten.

Am Apfelregal und an der Orgel der Kirche St. Erhard, die Helmut Allgäuer 1982 im italienischen Stil erbaute, entführt der Musiker sein Publikum in die längst versunkene, faszinierend authentische, charakteristisch-farbenreiche, frisch, lebendig und unmittelbar vermittelte Klangwelt der europäischen Renaissance.

So 02.10. 19 Uhr Toihaus Salzburg

## **NODES I KESHARIM**

**Amos Elkana**

*Tripp (2015; ÖEA)*

für Ensemble

**Talia Amar**

*Reminiscence (2016/22; ÖEA)*

für Ensemble

**Hannes Kerschbaumer**

*untitled (2022; Uraufführung. Gefördert vom BMKÖS)*

für Ensemble

**Manuela Kerer**

*Cellulite Song (2022; Uraufführung. Gefördert vom BMKÖS)*

für Ensemble

**Ziv Cojocar**

*Do you like Bill? (2013; ÖEA)*

für Ensemble

### **Meitar Ensemble**

Talia Herzlich, Flöten

Jonathan Hadas, Klarinetten

Amit Dolberg, Klavier

Hagar Shahal, Violine

Johnathan Gotlibovich, Violoncello

Edo Frenkel, Dirigent

Eine Veranstaltung der ÖGZM in Kooperation mit Internationale Paul Hofhaymer-Gesellschaft und KULTUM Graz

Seit langem ist es der Wunsch der Hofhaymer Gesellschaft, international zu kooperieren und durch den Austausch Horizonte zu erweitern. Dies gelingt uns nun endlich im Jahr 2022 (coronabedingt seit 2020 verschoben), indem das erstklassige Ensemble Meitar eine Österreich-Tournee gibt und dabei auch Halt in Salzburg macht.

Das vielgepriesene Ensemble zählt zu den führenden Interpreten\*innen zeitgenössischer Musik. In Österreich präsentieren Sie Werke der israelische Komponist\*innen Talia Amar, Ziv Cojocarü und Amos Elkana sowie zwei Uraufführungen Südtiroler Komponist\*innen, Manuela Kerer und Hannes Kerschbaumer.

Für Informationen zu den Lebensläufen der Künstler\*innen besuchen Sie gerne unsere Webseite unter

[www.hofhaymer-society.at](http://www.hofhaymer-society.at)